



**UNIVERSITÄTS
KLINIKUM**
Jena

Logbuch für das Praktische Jahr **Diagnostische Radiologie**

Friedrich-Schiller-
Universität Jena

Vorname
.....

Nachname
.....

Matrikelnummer
.....

PJ-Tertial vom bis
.....

Einrichtung
.....

Station
.....

PJ-Verantwortlicher:
.....

Inhaltsverzeichnis

Willkommen liebe PJ-Studierende	3
Schweigepflicht	4
Hygiene im Stationsalltag	5
Erläuterung der Kompetenzstufen	6
Selbsteinschätzung	7
I. Basistechniken	7
II. Kommunikation und Interaktion	8
III. Team- und Organisationskompetenzen	8
Fachkompetenzen	9
Lernziele nach Tätigkeiten	10
Allgemeines	10
Radiographie	10
Durchleuchtung/Fluoroskopie	10
Sonographie	10
Computertomographie	11
Magnetresonanztomographie	11
Angiographie	12
Modalitätenkenntnisse	12
Lernziele nach Krankheitsbildern	13
Körperregion Thorax	13
Körperregion Abdomen	13
Körperregion ZNS	14
Körperregion Skelett	15
Körperregion Urogenitaltrakt	15
Zahlenvorschläge zur eigenständigen Befundung	16
Fakultative Fallpräsentation	16
Mini-CEX	17
Feedbackgespräche	18
Weiterbildungen	20
PJ-Weiterbildungen	21
Abschluss des Tertials	22
Notizen	23

Willkommen liebe PJ-Studierende,

im Mittelpunkt Ihres Praktischen Jahres soll die Ausbildung am Patienten unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung der ausbildenden Ärzte stehen (ÄAppO §3). Dabei sollen Sie ärztliche Tätigkeiten üben und unter Aufsicht selbstständig durchführen. Sie sollen die während des vorangegangenen Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erweitern und vertiefen und auf den Praxisfall anzuwenden lernen. Ein explizites Ziel ist die Vorbereitung auf die eigenverantwortliche ärztliche Tätigkeit am Patienten.

Dieses Logbuch des Universitätsklinikums Jena soll Sie – gemäß § 3 und 4 der Approbationsordnung für Ärzte vom 27.06.2002 in der aktuell gültigen Fassung – auf diesem Weg begleiten und Ihnen helfen, zu überblicken, an welchen Kompetenzbereichen Sie arbeiten müssen.

Beachten Sie dabei bitte, dass Sie noch kein Arzt sind und somit auch keine arztähnlichen Befugnisse haben. Um in die ärztliche Tätigkeit und Verantwortung hineinzuwachsen, werden Sie eine begrenzte Anzahl von Patienten unter Supervision eines zuständigen Arztes betreuen sowie an den Regelaufgaben des Krankenhauses/der Lehrpraxis teilnehmen. Der ausbildende Arzt trägt jederzeit die Verantwortung für an Sie delegierte Handlungen. Sollten allerdings Schäden aus nichtdelegierten Tätigkeiten entstehen, so sind Sie für diese haftbar. Informationen zu der bestehenden Haftpflichtversicherung finden Sie auf der Homepage des Studierendenwerkes Thüringen. Beachten Sie auch, dass der Nachweis der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung in jedem Tertial mitzuführen und unaufgefordert dem PJ-Beauftragten vorzulegen ist.

Zur Ausbildung gehört die Teilnahme an klinischen Konferenzen, einschließlich pharmko-therapeutischer und klinisch-pathologischer Besprechungen und die Teilnahme am Dienstsysteem (Bereitschafts-, Nacht- und Wochenenddienste), wie in der Praktikumsregelung festgelegt. Zusätzlich sollten Sie jede Chance zur Fort- und Weiterbildung nutzen. Dazu dienen PJ-Seminare, Fallkolloquien, Demonstrationen, Lehrgespräche, Lehrvisiten etc., aber auch Ihr Eigenstudium. Für das Eigenstudium stehen Ihnen pro Woche 8 Stunden zur Verfügung. Details hierzu finden Sie unserer Praktikumsregelung.

Bitte füllen Sie dieses Logbuch gewissenhaft aus. Es soll Ihnen als Reflexion über den bereits erreichten Wissensstand dienen und aufzeigen, wo noch Defizite auszugleichen sind. Diese Art der Reflexion wird Sie als Basis des lebenslangen Lernens während Ihres gesamten beruflichen Lebens fortwährend begleiten. Weiterhin ist das Logbuch für Sie eine Hilfestellung um die Vermittlung der angestrebten Kenntnisse und Fertigkeiten freundlich einzufordern. Denn leider kommt es im hektischen Stationsalltag trotz großen Engagements der ärztlichen Kollegen manchmal vor, dass für Ihre Ausbildung nicht genügend Zeit zur Verfügung steht.

Nicht alle ärztlichen Kompetenzen lassen sich im vorgestellten Schema des Logbuchs abbilden. So gehören zum Beispiel wertschätzender, empathischer und verantwortungsvoller Umgang mit Patienten wie Kollegen auch ohne schriftliche Abbildung unbedingt zu den Qualifikationen eines jeden Mitarbeiters im Gesundheitswesen. Nutzen Sie daher die Zeit des Praktischen Jahres auch, um diese Fähigkeiten auszubauen.

Wir wünschen Ihnen ein lehrreiches PJ-Tertial, bei dem Sie gut auf Ihre künftige Arbeit als Arzt vorbereitet werden!

Ihr Studiendekanat

Schweigepflicht

Jeder von Ihnen hat vor Aufnahme des Zweiten Studienabschnittes eine Schweigepflichtserklärung unterschrieben. Vor Beginn des Praktischen Jahres möchten wir Sie noch einmal daran erinnern. An die gesetzliche Schweigepflicht sind Sie von nun an gebunden.

Beachten Sie bitte insbesondere:

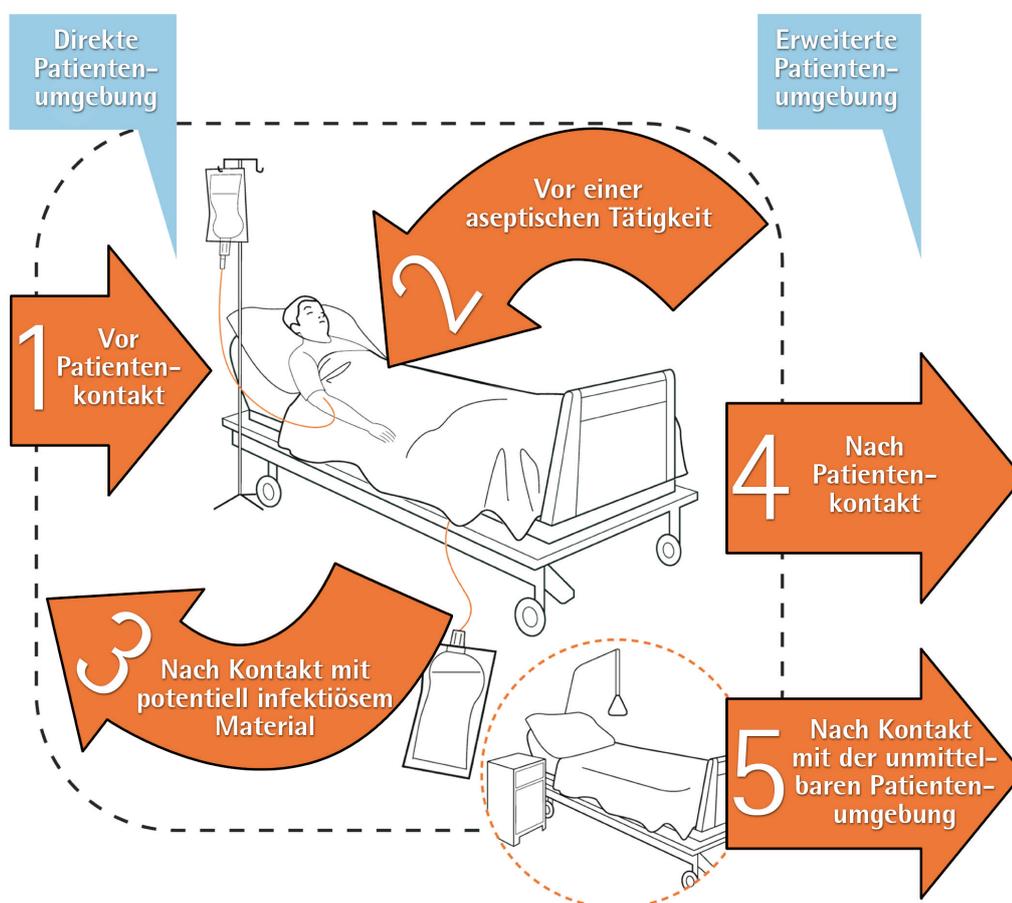
- » Dem Patienten muss die Gelegenheit zur Wahrung seiner Privatsphäre gewährt werden. Daher sind insbesondere Gespräche in Gegenwart anderer Patienten in Wartebereichen in der Regel zu vermeiden. Auf den Stationen sollte den Patienten, wenn möglich, die Gelegenheit gegeben werden, vertrauliche Angelegenheiten (spezielle Befunde, persönliche Befindlichkeiten und intime Angelegenheiten) mit dem Arzt allein zu besprechen.
- » Patientenunterlagen dürfen nicht unbeaufsichtigt in allgemein zugänglichen Bereichen aufbewahrt werden. Unbefugte dürfen keine Einsicht in Patientenunterlagen erhalten. Auch der Zugang zu Räumen, in denen Patientendaten im Rahmen von Visiten oder Beratungen präsentiert werden darf nur durch autorisiertes Personal erfolgen. Nach durchgeführten Beratungen / Visiten dürfen Patientenunterlagen nicht in unverschlossenen Räumen zurückgelassen werden..
- » Melden Sie sich vor Verlassen des Arbeitsplatzes aus dem Computerprogramm ab und sperren Sie den PC. Geben Sie keine Passwörter weiter
- » Patientendaten auf Datenträgern oder in Papierform dürfen nur im notwendig werdenden Ausnahmefall und mit ausdrücklicher Genehmigung des Leiters der Einrichtung aus dem Klinikum mitgenommen werden. Beachten Sie, dass in diesem Fall kein Beschlagnahmeschutz dieser Unterlagen besteht.
- » Bei der Nutzung von Kopierern achten Sie bitte unbedingt darauf, dass keine Originale im Kopierer verbleiben. Bei der Anfertigung von Kopien mit personenbezogenen Daten ist der Auslösende des Kopiervorganges dafür verantwortlich, dass diese Kopien nicht an Unbefugte gelangen und/ oder von diesen eingesehen werden können.
- » Detaillierte Auskünfte über den Patienten sollten möglichst nicht telefonisch erteilt werden, da die Identität der anrufenden Person nicht eindeutig festgestellt werden kann.
- » Patientendaten dürfen nur in eng begrenzten Ausnahmefällen per Fax gesendet werden und müssen am Zielort umgehend entgegen genommen werden.
- » Es dürfen keine Fotos oder Filme ohne ausdrückliches Einverständnis des Patienten erstellt werden.
- » Es dürfen keine patientenbezogenen Inhalte in sozialen Netzwerken veröffentlicht werden. Personenbezogene Daten (hier insbesondere falsche oder überzählige Ausdrucke) sind verschlossen aufzubewahren oder - wenn nicht mehr benötigt - in den bereitgestellten Aktenvernichtern oder Datenschutz-Papiercontainern zu entsorgen.
- » Auf Nennung des vollständigen Namens und des Geburtsdatums des Patienten sowie weitergehender Informationen verzichten, sollte sich eine Besprechung in der Öffentlichkeit nicht vermeiden lassen.

Die Pflicht des Schweigens über anvertraute bzw. bekannt gewordene patientenbezogene Informationen gilt auch über den Tod des Patienten hinaus. Die Schweigepflicht gilt auch gegenüber Angehörigen und Eltern/Sorgeberechtigten (von Kindern älter als 14 Jahre in Abhängigkeit von der jugendlichen Reife).

Hygiene im Stationsalltag

Die Einhaltung der Hygiene ist extrem wichtig im Umgang mit Patienten, denn der wichtigste Übertragungsweg für multiresistente Keime sind die Hände des Personals!¹

- » Beachten Sie allzeit die fünf Momente der Händehygiene.
- » Tragen Sie lange Haare immer geschlossen.
- » Tragen Sie keinen Schmuck (Uhren, Ringe, Piercings, lange Ohringe; kleine Ohrstecker sind in Ordnung).
- » Tragen Sie keinen Nagellack.
- » Tragen Sie keine langärmelige Privatkleidung unter der Dienstkleidung.
- » Beachten Sie besondere Barriere- und Isolationsmaßnahmen.



© basierend auf „My 5 Moments of Hand Hygiene“, WHO 2009

Erläuterung der Kompetenzstufen

Bei den zu erreichenden Lernzielen werden drei Kompetenzstufen unterschieden. Für jede der zu erlernenden Tätigkeiten können Sie verschiedene Kompetenzstufen erreichen. Die oberste zu erreichende Kompetenzebene wäre eine Tätigkeit routiniert und in aller Kenntnis der Konsequenzen durchzuführen. Dieses Ziel wird nicht bei allen Tätigkeiten von Ihnen verlangt werden, das wünschenswert zu erreichende Kompetenzniveau ist bläulich markiert.

Kompetenzstufen des PJ-Logbuchs der Medizinischen Fakultät Jena

Kompetenzstufe	Die Kompetenz / Fertigkeit wurde / wird	Kurzform
1	Demonstriert (inklusive der theoretischen Voraussetzungen)	Demonstration
2	Unter Aufsicht durchgeführt bzw. angewendet, wenigstens einige Male	Supervision
3	Routiniert handwerklich beherrscht, wird situationsadäquat eingesetzt, die Konsequenzen werden gekannt.	Routine

Tabelle 1: Kompetenzstufen modifiziert entsprechend der Tiefendimensionen des kompetenzbasierten Lernzielkataloges des GMA Ausschusses für praktische Fertigkeiten²

Sie werden in Ihrem Tertial nicht alle Erkrankungen des Fachbereichs kennen lernen. Dennoch sollten Sie sich mit den in diesem Logbuch genannten Krankheitsbildern im vorgegebenen Rahmen beschäftigen.

Es kann vorkommen, dass Sie Tätigkeiten selbstständig durchführen sollen und sich überfordert fühlen. Bitten Sie in solchen Fällen immer um eine Supervision. Dokumentieren Sie am besten direkt im Anschluss (gern mit Datum), was Sie gesehen oder durchgeführt haben.

So sollten Sie das Erreichen der Lernziele dokumentieren (Kompetenzen von grau hinterlegten Kästchen müssen nicht erreicht werden):

Anamnesegespräch	21.02.2017	28.02.2017	
------------------	------------	------------	---

² K. P. Schnabel, P.s. Boldt, S. Kujumdshiev, M. Schmidts, C. Stosch: Konsensusstatement „Praktische Fertigkeiten im Medizinstudium“ – ein Positionspapier des GMA-Ausschusses für praktische Fertigkeiten. GMS Z Med. Ausbildung 2011; 28 (4): Doc 58

Selbsteinschätzung

Eine gute Selbsteinschätzung ist Basis für Ihren Lernerfolg und die wichtigste Grundlage für lebenslanges Lernen. Nach jeder neuen Erfahrung sollten Sie sich Gedanken darüber machen, wie gut Sie diese Erfahrung gemeistert haben, und was Sie beim nächsten Mal besser bzw. anders machen würden. Nutzen Sie die folgenden Fragen für eine erste Selbsteinschätzung vor Tertialbeginn und zum Finden eigener Lernziele. Sprechen Sie gerne mit Ihrem Mentor/PJ-Betreuer darüber! Insbesondere dann, wenn Sie sich in bestimmten Bereichen noch unsicher fühlen.

Legende:

stimmt vollkommen 1	stimmt überwiegend 2	stimmt eher 3	stimmt eher nicht 4	stimmt überwiegend nicht 5	stimmt überhaupt nicht 6
------------------------	-------------------------	------------------	------------------------	-------------------------------	-----------------------------

I. Basistechniken

		Tertialbeginn: Ich bin zum jetzigen Zeitpunkt in der Lage Datum:	Ich halte es für wichtig, dass ich als ausgebildeter Arzt in der Lage bin	Tertialende: Ich bin zum jetzigen Zeitpunkt in der Lage Datum:
1.	Eine komplette körperliche Untersuchung unter Berücksichtigung der einzelnen Organsysteme durchzuführen und zu dokumentieren.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
2.	Blutentnahmen durchzuführen und Braunülen zu legen.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
3.	I.v., i.m., s.c.-Injektionen durchzuführen.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
4.	Infusionen herzurichten und anzulegen.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
5.	Verbände anzulegen und zu wechseln.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6

II. Kommunikation und Interaktion

		Tertialbeginn: Ich bin zum jetzigen Zeitpunkt in der Lage	Ich halte es für wichtig, dass ich als ausgebildeter Arzt in der Lage bin	Tertialende: Ich bin zum jetzigen Zeitpunkt in der Lage
		Datum:		Datum:
1.	Auch mit besonders sensiblen, anspruchsvollen oder aggressiven Patienten eine tragfähige Arzt-Patient-Beziehung aufzubauen.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
2.	Eine Anamnese zielorientiert und strukturiert durchzuführen.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
3.	Den psychosozialen Stress zu identifizieren, der mit der Erkrankung des Patienten zusammenhängt.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
4.	Patienten auch über schwerwiegende Diagnosen oder Eingriffe aufzuklären.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
5.	Mich auf einen Patienten einzulassen, unter Wahrung der nötigen professionellen Distanz.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6

III. Team- und Organisationskompetenzen

		Tertialbeginn: Ich bin zum jetzigen Zeitpunkt in der Lage	Ich halte es für wichtig, dass ich als ausgebildeter Arzt in der Lage bin	Tertialende: Ich bin zum jetzigen Zeitpunkt in der Lage
		Datum:		Datum:
1.	Mich in den Klinikalltag, die -abläufe und das -team konstruktiv zu integrieren.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
2.	In Teilbereichen eigenverantwortlich zu arbeiten.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
3.	Selbständig einen Patienten (Aufnahme, Visite, Diagnostik, Therapie) auf Station zu betreuen.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
4.	Organisatorische Klinikabläufe zu überblicken und zu strukturieren.	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
5.	Prozedere unter korrekter Indikationsstellung anzumelden (Bildgebung, Konsile, ...)	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6

Fachkompetenzen

Zu erlernende Fachkompetenzen:

- a) **Notfallversorgung:**
Der Studierende ist bereit und kompetent, bei akut bedrohlichen Situationen erweiterte ärztliche Hilfe zu leisten
- b) **Kommunikation:**
Der Studierende beherrscht die ärztliche Kommunikation
- c) **Teamarbeit:**
Der Studierende praktiziert konstruktive Teamarbeit und löst medizinische Probleme ggf. auch fächerübergreifend interdisziplinär
- d) **Ärztliche Haltung:**
Der Studierende kann als reife Persönlichkeit sein Handeln nach ärztlichen Wertmaßstäben, Haltungen und Einstellungen ausrichten.
- e) **Allgemeine Kompetenzen:**
Der Studierende vertritt die Interessen der Patienten und der Allgemeinheit. Rechtliche, ethische, administrative und wirtschaftliche Rahmenbedingungen unter denen Patientenversorgung und ärztliche Berufsausübung stattfinden, werden beachtet.
- f) **Management:**
Ökonomische Auswirkungen des Vorgehens in der Diagnostik und ärztliches Qualitätsmanagement werden beachtet.
- g) **Lebenslanges Lernen:**
Der Absolvent hat Wissen, Fertigkeiten und die Einstellung, die ihn zu lebenslangem Lernen befähigen.
- h) **Lehren:**
Der Studierende ist bereit und fähig, erlernte Kompetenzen weiter zu geben und andere bei der Entwicklung zu unterstützen.

Lernziele nach Tätigkeiten

Allgemeines	Demonstration (1)	Supervision (2)	Routine (3)
Am Ende des PJ-Tertials beherrscht der Student...			
Bedeutung der rechtfertigenden Indikation für Untersuchungen mit ionisierender Strahlung			
Wesentliche Kenntnisse im Strahlenschutz nach Röntgenverordnung			
Umgang mit einem Radiologieinformationssystem (RIS)			
Umgang mit einem Digitalen Bildarchivierungssystem (Picture Archiving and Communication System – PACS)			

Radiographie	Demonstration (1)	Supervision (2)	Routine (3)
Am Ende des PJ-Tertials kann der Student...			
Analysieren und Befundung von Röntgenthoraxbildern			
Analysieren und Befundung von Röntgenskelettaufnahmen			

Durchleuchtung/Fluoroskopie	Demonstration (1)	Supervision (2)	Routine (3)
Am Ende des PJ-Tertials kann der Student...			
Indikationen für wesentliche Durchleuchtungsuntersuchungen			
Auswahl des geeigneten Kontrastmittels für die Diagnostik am Magen-Darm-Trakt			

Sonographie	Demonstration (1)	Supervision (2)	Routine (3)
Am Ende des PJ-Tertials kann der Student...			
Sonoanatomie des Abdomen und Retroperitoneum			
Sonoanatomie der Schilddrüse und des Halses			

Computertomographie	Demonstration (1)	Supervision (2)	Routine (3)
Am Ende des PJ-Tertials kann der Student...			
Indikationsstellung für die CT			
Aufklärungsgespräch zu Risiken und Nutzen einer CT			
Beachtung von Risikofaktoren für die Gabe jodhaltiger i.v. applizierter Kontrastmittel einschließlich Kontraindikationen			
Vorgehen bei Kontrastmittelallergien			
Legen von Venenverweilkanülen			
Befundung wesentlicher CT-Untersuchungen (Zahlen s. S. 13)			

Magnetresonanztomographie	Demonstration (1)	Supervision (2)	Routine (3)
Am Ende des PJ-Tertials kann der Student...			
Indikationsstellung für die MRT und Kontraindikationen			
Aufklärungsgespräch zu Risiken und Nutzen einer MRT			
Beachtung von Risikofaktoren für die Gabe gadoliniumhaltiger i.v. applizierter Kontrastmittel einschließlich Kontraindikationen			
Vorgehen bei Kontrastmittelallergien			
Legen von Venenverweilkanülen			
Befundung wesentlicher MRT-Untersuchungen (Zahlen s. S. 13)			

Angiographie	Demonstration (1)	Supervision (2)	Routine (3)
Am Ende des PJ-Tertials kann der Student...			
Indikationsstellung für die venöse Angiographie			
Indikationsstellung für die arterielle Angiographie			
Aufklärungsgespräch zu Risiken und Nutzen sowie Komplikationen			
Legen von Venenverweilkanülen			
Verschlusstechniken nach arterieller Punktion und Angiographie			
Grundzüge der Befundung von Angiographien			

Modalitätenkenntnisse	Demonstration (1)	Supervision (2)	Routine (3)
Am Ende des PJ-Tertials hat der Studierende vertiefte Kenntnisse und beherrscht die Indikationsabwägung in folgenden Untersuchungsverfahren:			
Sonographie (B-Bild, FKDS; PWR, CEUS)			
Röntgendiagnostik (Standard, Spezialuntersuchungen)			
Computertomographie (Spiral-CT, MSCT, Mehrphasen-CT, Polytrauma-CT)			
Magnetresonanztomographie (Sequenztechnik, T2w, T1w, TOF, PCA, DWI, PWI, T2*)			
Durchleuchtungsuntersuchung (MDT, UGT)			
Angiographieuntersuchung (BBA, AOB, Viszera, PTA)			

Lernziele nach Krankheitsbildern

Körperregion Thorax	
Am Ende des PJ-Tertials sollte sich der Studierende mit folgenden Krankheitsbildern beschäftigt haben:	
Pneumothorax	
Pneumonie viral und bakteriell	
Herzinsuffizienz	
RDS/ARDS	
Zeichen chronischer Lungenerkrankungen	
Mediastinale Raumforderungen und Lungenkarzinome	
Lage iatrogen eingebrachter Materialien (Tubus, ZVK, Schrittmacher)	

Körperregion Abdomen	
Am Ende des PJ-Tertials sollte sich der Studierende mit folgenden Krankheitsbildern beschäftigt haben:	
Ileus	
Perforation	
Konkremente	
Fremdkörper/Fremdmaterialien	
Typische Lebertumorbefunde	
Steatosis hepatis, Cholezystolithiasis	

Körperregion Abdomen	
Pankreatitis u.a. Pankreaserkrankungen	
Milzkrankungen	
Chronisch entzündliche Darmerkrankung, Appendizitis, Invagination	
Mesenteriale Ischämie	

Körperregion ZNS	
Am Ende des PJ-Tertials sollte sich der Studierende mit folgenden Krankheitsbildern beschäftigt haben:	
Erkennen eines ischämischen Hirninfarktes	
Erkennen eines hämorrhagischen Hirninfarktes	
Differenzierung von epi-/sub-/subarachnoidaler Blutung	
Erkennen eines arteriellen Aneurysma	
Kriterien der Mc Donald Kriterien für die MS-Diagnostik	
Differenzierung infra- und supratentorieller Hirntumore	
Differenzierung von Mittellinienfehlbildungen	

Körperregion Skelett

Am Ende des PJ-Tertials sollte sich der Studierende mit folgenden Krankheitsbildern beschäftigt haben:

Frakturanalyse akut und im Verlauf

Besonderheiten kindlicher Frakturen

Frakturanalyse akut und im Verlauf

Knochtumore konventionell radiographisch, leave me alone lesion

Osteomyelitis akut u. chronisch, Rheumaerkrankungen

Körperregion Urogenitaltrakt

Am Ende des PJ-Tertials sollte sich der Studierende mit folgenden Krankheitsbildern beschäftigt haben:

Nierentumore, -entzündungen, -fehlbildungen

Prostata- u. Hodenerkrankungen (Karzinom, Entzündung, Torsion)

Ovarial- und Uteruserkrankungen (Karzinom, Entzündung, Torsion)

Mammaerkrankungen

Umgang mit Schwangeren in der Radiologie

Zahlenvorschläge zur eigenständigen Befundung

Folgende Zahlen werden bezüglich einer eigenständigen Befundung angestrebt ¹:

Röntgen	Thorax	50
	Skelet	50
Sonographie	Abdomen	10
	Schilddrüse	15
CT	Schädel	20
	Thorax	10
	Abdomen	10
MRT	Schädel	20
	Abdomen	10
	Extremitäten	15

¹ Die angeführten Leistungszahlen sind Orientierungshilfen und stellen definitiv keine Unter- oder Obergrenze dar. Befundung findet nur unter direkter Betreuung und Supervision eines Assistenzarztes oder Oberarztes statt.

Fakultative Fallpräsentation

Im Rahmen der Morgenbesprechung kann der Studierende im Praktischen Jahr einmalig einen interessanten Fall präsentieren. Die Auswahl ist mit dem jeweils betreuenden Fach-/Oberarzt vorzunehmen.

Mini-CEX

Bei Mini-CEX (Mini - Clinical Evaluation Exercise) handelt es sich um kurze Supervisionsituationen, in welchen Ihnen ein erfahrener Arzt bei der Durchführung einer alltäglichen, ärztlichen Tätigkeit (z.B. Patientenuntersuchung, Legen eines i.v.-Zuganges) über die Schulter schaut und Ihnen im Anschluss ein Feedback gibt. Ziel ist es, dass Sie mehrere, unterschiedliche Mini-CEX pro Tertial durchführen und im Verlauf einen Lernerfolg beobachten können. Hier sollen Sie einen Überblick über Ihre absolvierten Mini-CEX erhalten können. Die inhaltliche Dokumentation erfolgt separat².

Thema Mini-CEX	Datum	Persönl. Anmerkung
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		
11.		
12.		
Probeexamen (freiwillig)		Note: Unterschrift Prüfer:

² Die Vorlage des standardisierten Mini-CEX Bogens finden Sie unter:
<https://www.uniklinikum-jena.de/studiendekanat/PJPLUS.html>

Feedbackgespräche

Mentor/in:

Erreichbar unter:

1. Tertialgespräch

Mögliche Themen: Vorstellung stationsinterner Abläufe, Routineaufgaben, besondere Erwartungen an PJler, Erwartungen/besondere Lernziele des PJlers, Vorerfahrungen des PJlers/spät. Berufsziel, Planung der ersten Wochen

Termin:

Besprochene Themen:

Nächstes Gespräch geplant am:

Unterschrift Mentor/in:

Unterschrift Student/in:

2. Tertialgespräch

Mögliche Themen: Integration auf Station, Allg. Zufriedenheit, aktueller Ausbildungsstand, mögliche Probleme, Abgleich Logbuch/individ. Lernziele, Erfahrungen Mini-CEX, Selbsteinschätzung, Planung der letzten Wochen

Termin:

Besprochene Themen:

Nächstes Gespräch geplant am:

Unterschrift Mentor/in:

Unterschrift Student/in:

Abschlussgespräch

Mögliche Themen: Abschlussevaluation, Lernerfolgskontrolle, Diskussion der erreichten Lernziele (Logbuch), Abschlussfeedback

Termin:

Besprochene Themen:

Unterschrift Mentor/in:

Unterschrift Student/in:

Weiterbildungen

Notieren Sie hier Ihre Teilnahme an ärztl. Fort- und Weiterbildungen, sowie PJ-Seminaren.

	Thema	Datum
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		
11.		
12.		
13.		
14.		
15.		
16.		

PJ-Weiterbildungen

	Thema	Datum
1.	Systematische Befundung Röntgenthorax	
2.	Systematische Befundung Früh-/Neugeborenenthorax	
3.	Praktische Übungen in der Sonographie: Abdomen	
4.	Praktische Übungen in der Sonographie: Schilddrüse/Hals	
5.	Grundlagen der Bildgebung: Skelettdiagnostik	
6.	Frakturen des wachsenden Skeletts – KADI-Läsionen	
7.	Akutes Abdomen im Kindesalter Sonographie, Röntgen – was noch?	
8.	Grundlagen der CT und Systematische Befundung CT	
9.	Grundlagen der MRT I	
10.	Grundlagen der MRT II Systematische Befundung MRT	
11.	Bildgebung des akuten Schlaganfalls in CT und MRT (Stroke imaging)	
12.	Häufige und relevante Befunde in der Neuroradiologie	
13.	Endovaskuläre Behandlung des akuten Schlaganfalls	
14.	Grundlagen der Angiographie	
15.	Angiographie und Interventionelle Radiologie	
16.	Einführung in die Mammadiagnostik	

Bei diesen PJ-Seminar-Themen handelt es sich um Vorschläge des Zentrums für Radiologie, von denen in den Lehrkrankenhäusern abgewichen werden kann. Sollten Sie weitere Themenwünsche haben, lassen Sie es bitte den PJ-Beauftragten wissen, um evtl. Ergänzungen einzupflegen.

Abschluss des Tertials

Bitte legen Sie das ausgefüllte Logbuch vor, wenn Sie sich die Bescheinigung für das Praktische Jahr, die zur Anmeldung zur Prüfung für das Staatsexamen vom Landesprüfungsamt benötigt wird, von Ihrem PJ-Verantwortlichen ausstellen lassen.

Sie finden die Bescheinigung auf der Homepage des Universitätsklinikums Jena → Studiendekanat → Praktisches Jahr → Informationen und Dokumente → Ordnungen und Regelungen.

Anregungen, Vorschläge und Feedbacks zum Logbuch nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich hierfür an den entsprechenden Fachvertreter des Universitätsklinikums oder an PJplus@med.uni-jena.de im Studiendekanat.

Viel Erfolg fürs Staatsexamen!

Stand: Sommer 2018



Die Logbücher sind über das Studiendekanat der Medizinischen Fakultät der FSU erhältlich.
Kontakt: PJplus@med.uni-jena.de